NDR, 23.3.2000

Die Kunst des Seins. Zu Erich Fromms 100stem Geburtstag
von Ingeborg Breuer

O-Ton Fromm:

Es ist merkwürdig in unserer Kultur: wir tun alles, um Zeit zu retten, zu sparen, und haben wir sie gerettet oder gespart, schlagen wir sie tot, weil wir nicht wissen, was mit ihr anzufangen ist."

Autorin:

Inmitten einer Welt des Überflusses verarmt der Mensch. Immer wieder warnte Erich Fromm vor dieser Gefahr. Der heutige Mensch ist reich an toten Gütern, er ist süchtig nach Erlebnissen und verharrt dennoch in Passivität. Er konsumiert nur - Waren, das Fernsehprogramm, andere Menschen und andere Länder.

O-Ton Fromm:

„Der passive Mensch ist der ewige Säugling. Was er konsumiert, ist am Ende gleichgültig; immer wartet er sozusagen mit offenem Mund auf die Flasche."

Autorin:

Heute vor 100 Jahren wurde Erich Fromm in Frankfurt am Main als Sohn orthodoxer Juden geboren. Treue gegenüber dem jüdischen Gesetz war in seiner Familie wichtiger als Gelderwerb. Vielleicht ist ihm deshalb die moderne, kapitalistische Welt immer fremd geblieben. Nach seinem Studium der Soziologie, Psychologie und Philosophie machte er eine Ausbildung zum Psychoanalytiker. 1933 emigrierte er in die USA und lebte nach dem Krieg in Mexiko. Im Gegensatz zu Freud, der in der Sexualität die Triebkraft des Menschen sah, hielt Fromm die Suche nach Liebe für die fundamentale menschliche Leidenschaft:

O-Ton Fromm:

Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.
Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

„...Vereinigung mit den Mitmenschen, mit der Welt, Vereinigung, die ihn rettet vor dem unerträglichen Gefühl des Getrenntseins und der Ohnmacht. Der Mensch, wenn er nicht verrückt werden will, muss erleben: das Vereinigt-Sein, das Bezogen-Sein.“

Autorin:

Eines von Fromms populärsten Büchern beschäftigt sich mit der Liebe - mit der „Kunst des Liebens“. Die Liebe hebt die existenzielle Getrenntheit zwischen den Menschen auf. Sie will nicht besitzen, sondern sie liefert sich dem anderen „ohne Garantie“ aus. Sie entspringt – und das ist heute vielleicht besonders in Vergessenheit geraten – nicht nur einem Gefühl, sondern sie ist ein Akt des Willens, das eigene Leben an das eines anderen zu binden. Sie ist – wie die Kunst – etwas Kreatives, etwas wodurch der Mensch sich selbst ausdrücken kann.

O-Ton Fromm:

Ja, die Liebe, die hat auch keinen Zweck, obwohl viele Leute sagen: natürlich hat die einen Zweck! Sie hat den Zweck, entweder zur sexuellen Befriedigung oder zur Heirat zu führen, Kinder zu haben und ein bürgerlich-normales Leben aufzubauen. Das sind die Zwecke der Liebe. Deshalb ist Liebe auch heute selten – die Liebe ohne Zweck, ... wo also das Sein und nicht das Konsumieren die entscheidende Rolle spielt...“.

Autorin:

Konsumieren oder Existieren, „Haben oder Sein“ waren Fragen, die Fromm seit den 60er Jahren bewegten. Der Mensch ist unter die Herrschaft der Dinge geraten, so seine pessimistische Zeitdiagnose. Er ist abhängig von Besitz und Konsum. Die Welt reduziert sich auf das, was gekauft und verkauft werden kann. Überall herrschen die Gesetze des „Marketing“. Fromms große Vision war

Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.
Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

dagegen die „Existenzweise des Seins". Es ist eine Haltung nicht der Askese, aber der Unabhängigkeit von den Dingen. Dann wird der Mensch frei für Liebe, Solidarität und produktive Arbeit.

O-Ton Fromm:

Schlicht gesagt kommt es an auf das Sein im Gegensatz zum Haben, zum Nur-Benutzen, Nur Vorwärtslaufen."

Autorin:

Erich Fromm starb am 18. März 1980 an Herzversagen - im Tessin, wo er seit 1974 lebte. Heute mag manchem Fromms Denken allzu utopisch erscheinen. Wir glauben nicht mehr an die Humanität des Sozialismus, wie Fromm es tat. Wir glauben auch nicht mehr an den nicht-entfremdeten emanzipierten Menschen. Wir glauben, kurz gesagt, nicht an eine Welt und an einen Menschen ohne Widersprüche. - Trotzdem geben Fromms Thesen auch heute zu denken. Konsumlust, Börsenfieber, Großfusionen und radikaler Arbeitsplatzabbau prägen unsere Zeit. Heute erfüllt sich vielleicht sogar stärker als vor 30 Jahren, was Fromm damals schrieb: dass Aktionäre und Konzernleitungen über ihre Produktionsbedingungen einzig vom Standpunkt des Profits und des Wachstums entscheiden. Der Mensch ist dabei auf die zweite Stelle gerückt: hinter das Geld. Wir heute halten das für mehr oder weniger unvermeidlich. Erich Fromm hat dagegen angeschrieben. Sind wir vielleicht alle blind geworden gegenüber dem Irrweg, den wir eingeschlagen haben?

Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.
Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.